

Für diesen besonderen Laden gab sie ihren Bürojob auf

Von Vanessa Stadel

Im „'s Fachl“ in der Innenstadt gibt es regionale Produkte. Wer etwas anzubieten hat, kann ein Regalfach in dem Geschäft mieten. Chefin Anke Rodemer sagt: „Das Konzept hat mich gefunden.“

Das Geschäft liegt etwas versteckt im Schatten des Augsburger Perlachturms, am Perlachberg. Betritt man den Laden, wird man sofort mit vielen Eindrücken konfrontiert. Die Einrichtung besteht aus Regalen mit vielen Fächern – und in jedem Fach gibt es spezielle Produkte. Etwa kleine Haushaltshelfer, Kleidung, Pflegeprodukte, Keramik, Saatgut, Schmuck.

Das „'s Fachl“ ist kein Geschäft mit einem bestimmten Sortiment, hier zählt die Vielfalt. Kleinunternehmer und kreative Köpfe haben die Möglichkeit, ihre regionalen Produkte an den Konsumenten zu bringen. Dafür mieten die Verkäufer ein Fach, in dem ihre Produkte platziert werden. Anke Rodemer leitet das 's Fachl - und ist davon so überzeugt, dass sie deswegen ihren sicheren Job in einem Steuerbüro aufgab.

Das Mietregal-Konzept kommt ursprünglich aus Österreich und hat sich dort immer mehr verbreitet. Seit 2018 ist es auch in der Schweiz und in Deutschland vertreten. Über ihren damaligen Job in einem Steuerbüro kam die heutige „Fachlmeisterin“ Anke Rodemer zu ihrem Augsburger Laden. „Das Konzept hat mich gefunden“, davon ist sie überzeugt. Ein Flyer auf dem Konferenztisch ihres Büros, der für das 's-Fachl-Konzept warb, brachte sie dazu, nach 20 Jahren als Angestellte den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. „Ich wusste einfach, dass ich nicht für immer einen reinen Bürojob machen möchte“, sagt sie. Acht Monate hat sie nach einem geeigneten Laden gesucht. Als sie die Fläche am Perlachberg dann gefunden hat, kam der Lock-down der Coronapandemie dazwischen. Das stellte die frisch gebackene Ladenbesitzerin vor erhebliche Herausforderungen: „Die Leute durften nur mit Maske und viel Abstand hier reinkommen, das hat alles schwieriger gemacht.“ Mittlerweile gibt es die Maskenpflicht längst nicht mehr - und die rund 260 Fächer sind zurzeit fast vollständig vermietet. Wer seine Produkte in einem „Fachl“ ausstellt, profitiert von einem eigenen Online-System, welches einen Überblick über Verkäufe, Produkte und notwendige Nachlieferungen der angebotenen Artikel gibt.

Zusätzlich werden Fachl-Mieter von Rodemer und ihrem vierköpfigen Team bei Fragen sowie Wareneingang und -ausgang unterstützt. Aus diesem Grund besteht der Alltag der 's-Fachl-Mitarbeiter - neben der Beratung von Kunden - aus viel PC-Arbeit. Das nehme sie allerdings gerne in Kauf, sagt Rodemer, da ihr die Beratung viel Spaß mache.

Ess- und trinkbare Produkte mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum werden auch angeboten. Für den Fall, dass etwas kurz vor dem Ablauf der Mindesthaltbarkeit noch nicht verkauft wurde, hat das Team einen eigenen Tisch aufgestellt, wo die Produkte dann reduziert zu finden sind. Das stößt auf großen Anklang. Ansonsten greife sie auch auf Optionen wie die Tafel oder Lebensmittel-Retter-App TooGoodToGo zurück: „Wir werfen hier nichts weg“, betont sie.

Die Menschen, die hinter den Fächern stehen, sind so unterschiedlich wie ihre Produkte selbst. Egal ob Mutter, Rechtsanwalt oder Atelier-Besitzer, jeder, der einen kreativen Ausgleich braucht, ist herzlich willkommen. Für manche ist es ein Hobby, für andere der Hauptberuf. Es gebe aber auch Anfragen, die sie schon abgelehnt hat. Beispielsweise Produkte, die bereits in einer Vielzahl vorhanden sind – wie Seifen oder Schmuck. „Ich gehe immer von meinem eigenen Einkaufsverhalten aus“, erklärt Rodemer.

Zusätzlich profitiere sie von Erfahrungswerten, die sie über die fünf Jahre gesammelt hat. Was Rodemer nicht auf dem Schirm hatte: ihre Lage an einer abschüssigen Straße und ein schmaler Gehweg. Um besser wahrgenommen zu werden, stellte sie bereits auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen Aufsteller auf.

Doch auch zahlreiche Herausforderungen halten die gebürtige Augsburgerin nicht auf. „Ich bin sehr glücklich damit, dass ich den Schritt gegangen bin.“ Das spiegeln ihr auch die Kunden wider, die zum Teil regelmäßig kommen und nach etwas Neuem suchen, das sie entdecken können.